



Hermann Gröhe
Bundesminister für Gesundheit
Friedrichstr. 108
10117 Berlin

Brüssel, den 2. April 2015

Klimaschutz der Bundesregierung, CO₂-Minderungsbeitrag Stromsektor und Gesundheitsschutz

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

in diesen Tagen wird in Deutschland viel über die Pläne für den CO₂-Minderungsbeitrag des Stromsektors im Rahmen des Eckpunktepapiers von Wirtschaftsminister Gabriel diskutiert.

Die Allianz für Umwelt und Gesundheit (HEAL) sowie Women in Europe for a Common Future (WECF) möchten hiermit betonen, wie unerlässlich das geplante zusätzliche nationale Instrument zur Emissionsminderung nicht nur fürs Klima, sondern auch für den Gesundheitsschutz in Deutschland und Europa ist.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat den Klimawandel als eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit bezeichnet und schnelle Maßnahmen angemahnt. Die über 300 Teilnehmer der ersten globalen Konferenz der Weltgesundheitsorganisation zum Klimawandel im August letzten Jahres haben betont, dass durch Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels viele Todesfälle und Krankheiten vermieden werden können. Es ist gesichert, dass der Klimawandel auch in Deutschland zu vielfältigen Gesundheitsrisiken führt, auch wenn das Ausmaß noch nicht abzusehen ist (u.a. durch Hitzewellen und andere extreme Wetterereignisse; längere Allergiesaison und mehr Allergien; stärkere Luftverschmutzung; vektorbasierte Krankheiten etc.). Sie selbst haben auf der 67. Weltgesundheitsversammlung betont, dass wir alle von den Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit betroffen sind.

Beim Klimaschutz ist Deutschland Vorreiter, unter anderem durch sein nationales Reduktionsziel von -40% bis 2020. Es ist klar, dass ohne zusätzliche Anstrengungen aus dem Energiesektor dieses Ziel nicht erreicht werden wird. Der CO₂-Minderungsbeitrag ist gerade im Vorfeld der Klimakonferenz von Paris das wichtige Signal, dass Deutschland es ernst meint mit dem Klimaschutz, der auch Gesundheitsschutz ist.

Das neue nationale Instrument ist nicht nur gut fürs Klima, sondern auch für die Menschen.



Deutsche Kohlekraftwerke stoßen nicht nur eine große Menge CO₂ aus, sie setzen auch viele Tonnen Luftschadstoffe frei (Feinstaub, Schwefeldioxid, Stickoxide), und tragen so zur Verschlechterung der Luftqualität in Deutschland und Europa bei:

- Laut Berechnungen eines unabhängigen Experten belaufen sich die gesundheitlichen Folgekosten durch Kohleverstromung in Deutschland auf über 6 Milliarden EUR pro Jahrⁱ. Darin eingerechnet sind vorzeitige Todesfälle, Kosten für das Gesundheitssystem durch Krankenhausaufenthalte und medizinische Behandlungen aber auch Produktivitätsausfälle.
- Die Europäische Umweltagentur hat darüber hinaus festgestellt, dass mehrere deutsche Kohlekraftwerke in der Top 30 der Kohlekraftwerke mit den höchsten gesundheitlichen Folgekosten sindⁱⁱ. Dazu gehören Jämschwalde, Niederaußem, Lippendorf, Boxberg, Neurath, Eschweiler und Frimmersdorf.
- In diese Kostenkalkulation sind keine Berechnungen der Gesundheitskosten durch Quecksilberexposition eingerechnet. Quecksilber ist ein hochgiftiges Schwermetall und Kohlekraftwerke sind die Hauptemissionsquelle für Quecksilber in Europa.

Immer mehr Organisationen und Experten aus dem Gesundheitssektor fordern eine Reduktion der Kohleverstromung oder einen kompletten Ausstieg, als eine notwendige Massnahme zum Klimaschutz. Im März hat der globale Zusammenschluss der Verbände der öffentlichen Gesundheit (World Federation of Public Health Associations WFPHA) in der Erklärung von Kolkata den Ausstieg aus der Kohleverstromung gefordertⁱⁱⁱ. Schon 2011 haben sich über 500 Gesundheits- und Militärexperten für ein Ende der Kohleverstromung ausgesprochen, beginnend mit Braunkohlekraftwerken als diejenigen mit dem größten Gesundheitsrisiko^{iv}.

Vor dem Hintergrund der Gesundheitsauswirkungen von Kohleverstromung und der Notwendigkeit, die Anstrengungen zum Klimaschutz für die Gesundheit zu erhöhen, fordern HEAL und WECF Sie auf, sich als Bundesgesundheitsminister innerhalb ihrer Partei, aber auch in der Öffentlichkeit für eine Reduktion der Kohleverstromung sowie den nationalen CO₂-Minderungsbeitrag stark zu machen.

Ein Zurückziehen oder eine Verwässerung des Vorschlages wäre ein Rückschlag für unsere Gesundheit.

Mit freundlichen Grüßen,

Anne Stauffer
Stellvertretende Geschäftsführerin
HEAL

Sascha Gabizon
Direktorin
WECF



Die Health and Environment Alliance (HEAL) ist eine internationale Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Brüssel, mit über 70 Mitgliedsorganisationen aus dem Gesundheitsbereich.

WECF e.V. Deutschland ist ein gemeinnütziger, eingetragener Verein der die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, des Umweltschutzes und der Geschlechtergerechtigkeit zum Zweck hat. Der Verein ist Mitglied des internationalen Netzwerkes WECF aus über 150 Frauen-, Umwelt- und Gesundheitsorganisationen.

ⁱ Studie von HEAL zu den gesundheitlichen Folgekosten der Kohleverstromung: The Unpaid Health Bill: How coal power plants make us sick: http://www.env-health.org/resources/projects/coal-s-unpaid-health-bill/?var_mode=calcul

ⁱⁱ EEA: Industrial air pollution has high economic cost:

<http://www.eea.europa.eu/media/newsreleases/industrial-air-pollution-has-high>

ⁱⁱⁱ Kolkata Call to Action: http://www.wfpha.org/images/events/150216_Kolkata_Call_to_Action_FINAL.pdf

^{iv} <http://env-health.org/resources/press-releases/article/heal-signs-up-for-urgent-action-on>